

ZWEITES KAPITEL

DER UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

2.1. Die Rolle 11QPs^a¹

Die unter dem Siglum 11QPs^a geführte Schriftrolle wurde Anfang Februar 1956 von arabischen Beduinen in Höhle 11, ca. 2 km nördlich vom Wadi Qumran, gefunden. Die näheren Umstände des Fundes und die Lage der Rolle *in situ* sind leider unbekannt.² Der Fundort wird allerdings durch die bei der wissenschaftlich geführten Ausgrabung der Höhle 11 entdeckten vier frgm. A-D, die sich aufgrund der gleichen Schreiberhand, des gleichen Materials und des gleichen Inhalts eindeutig dieser Rolle zuweisen ließen, zweifelsfrei bestätigt. Die Rolle wurde von den Beduinen in das Palestine Archaeological Museum (Rockefeller-Museum) im (damals) jordanischen Ostteil Jerusalems gebracht, wo sie bis Ende 1961 ungeöffnet blieb, bis die finanziellen und rechtlichen Fragen geklärt waren. Erst zwischen dem 10. und 20. November 1961 gelang unter der Federführung von James A. SANDERS, der mit der offiziellen Publikation der Rolle beauftragt worden war, die Öffnung und vollständige Entrollung. Zum Jahreswechsel 1965/66 wurde ein weiteres Fragment (frgm. E) der Psalmenrolle bekannt, das sich bereits seit 7. Oktober 1960 im Besitz von Yigael YADIN befunden hatte.³ Dieses Fragment sollte sich als unschätzbar für Verständnis und Rekonstruktion der Psalmenrolle erweisen, insofern es eine größere, bis dahin nicht vermutete⁴ Lücke am fragmentierten Beginn der Rolle schließen half.

Die Rolle bestand ursprünglich aus sieben Lederbögen⁵ und war ca. 5,30 m bis 5,60 m lang;⁶ davon können allein mit dem vorhandenen (Text-)Material rund 5,00 m rekonstruiert werden. Sie war etwa 26 cm hoch – das entspricht ungefähr der Höhe von 1QJes^a –, von denen jetzt noch 15-18 cm erhalten sind; im unteren Bereich war (ist) die Rolle zu rund einem Drittel durch Verrottung vollständig zerstört, dessen Textbestand deshalb unwieder-

¹ Vgl. zum Folgenden bes. J.A. SANDERS, DJD IV, 3-14; DERS., Psalms Scroll, 3-21.

² Vgl. auch E. TOV, Veröffentlichung, 6; s. aber unten die Erwägungen zur materialen Rekonstruktion der Rolle.

³ Vgl. dazu bes. Y. YADIN, Another Fragment; J.A. SANDERS, Psalms Scroll, 155-159; F. GARCÍA MARTÍNEZ / E.J.C. TIGCHELAAR / A.S. VAN DER WOUDE, DJD XXIII, 29-36.

⁴ Vgl. J.A. SANDERS, DJD IV, 21: „Frag. D ... Ps 105 could have followed directly“.

⁵ Vgl. hierzu auch u. 2.2. die Erwägungen zur materialen Rekonstruktion der Rolle.

⁶ S.u. 2.2.; dagegen hält J.A. SANDERS, DJD IV, 4f eine Bestimmung der originalen Länge der Rolle für unmöglich.

bringlich verloren ist.⁷ Der obere unbeschriebene Rand beträgt 1,8-2,1 cm,⁸ der Zeilenabstand 0,85-1,0 cm. Jede Kolumne enthielt 25 Textzeilen,⁹ von denen jeweils 15-17 ganz bzw. partiell erhalten sind; selten (z.B. Kol. 26-28 [SANDERS XVII-XIX]) sind auch noch Buchstabenreste einer 18. Zeile zu entziffern. Die Breite der Kolumnen (Zeilenlänge) ist recht regelmäßig und schwankt meist zwischen 11,7 und 13,9 cm; einige Kolumnen sind schmaler (9,9-11,3 cm), insbesondere im Bereich des stichisch geschriebenen Ps 119 oder am Ende eines Lederbogens (z.B. Kol. 19; 21 und 22; auch Kol. 33 [SANDERS X; XII; XIII; XXIV]).

Unstimmigkeiten gibt es bei den Angaben über die Dicke (Stärke) des verwendeten Leders. Nach SANDERS „it lacks little of being 1 mm. thick. It is exceptional in this regard“;¹⁰ YADIN hat diese Angabe für frgm. E übernommen.¹¹ Dagegen hat STEGEMANN auf der Basis seiner Rekonstruktionsmethode eine Lederdicke von höchstens 0,56 mm ermittelt.¹² Mathematische Erwägungen¹³ bestätigen letzteres. Aber selbst diese Materialstärke ist im Vergleich zu anderen Rollen (TR: 0,16 mm!; 1QH: ca. 0,3 mm)¹⁴ immer noch außergewöhnlich hoch.¹⁵ Sie hält sich über alle Lederbögen durch und scheint sogar nach außen hin ($z = \text{ca. } 0,5 \text{ cm}$, d.h. $s = \text{ca. } 0,75 \text{ mm}$), also bei den äußeren Lederbögen zu Beginn der Rolle, noch etwas zuzunehmen, sofern die Rolle dort nicht etwas lockerer gewickelt war und dadurch diese höheren Maße zustande kommen. Hier wäre die Nachmessung mit einer Schieblehre oder einem Mikrometer an den Originalen vonnöten.

Paläographisch gehört 11QPs^a in die Zeit zwischen 30 und 50 CE;¹⁶ dies ist der Zeitpunkt der Abfassung bzw. Abschrift *dieses Manuskripts* und be-

⁷ Das Maß ergibt sich aus der Zeilenbreite einer jeden Kolumne, die aufgrund der vorhandenen bzw. zu rekonstruierenden *letter spaces* ungefähr berechnet werden kann, zuzüglich jeweils ein Seitenrand von 1,7-3 cm. Vgl. auch H. STEGEMANN, *Methods*, 212f Anm. 55, dessen Annahme, die Rolle habe mit Ps 90 (Beginn des 4. Psalmenbuches!) begonnen, jedoch nicht verifiziert werden kann: dafür müßte ein weiterer, komplett verlorengangener, Lederbogen vor Kol. 1 (SANDERS frgm. A, B, C I) postuliert werden. Die gänzlich, weil von ihnen jegliches Textmaterial fehlt, zu rekonstruierenden 2-3 Kolumnen gehören allesamt in den Bereich zwischen Kol. 2 (SANDERS frgm. C II) und Kol. 7 (SANDERS frgm. E I).

⁸ Eine ähnliche Größenordnung wird man für den unteren Rand veranschlagen dürfen.

⁹ Dies ist aufgrund der Rekonstruktion des stichisch und strophisch geschriebenen Ps 119 (Kol. 15-23 [SANDERS VI-XII]) eindeutig verifizierbar; vgl. auch J.A. SANDERS, *DJD IV*, 5. Zu den möglichen abweichenden Befunden in den Kol. 18 (SANDERS IX; Ps 119,81), 24 (SANDERS XV; Ps 136) und 30 (SANDERS XXI; Sir 51) s.u. 2.2.

¹⁰ J.A. SANDERS, *DJD IV*, 3.

¹¹ Vgl. Y. YADIN, *Another Fragment*, 2.

¹² Vgl. H. STEGEMANN, *Methods*, 195 mit Anm. 46. Andernfalls sind solche engen Wicklungen bzw. solch geringer Wicklungsumfang wie im Inneren der Rolle nicht möglich.

¹³ Vgl. dazu grundsätzlich D. STOLL, *Schriftrollen*.

¹⁴ Vgl. H. STEGEMANN, *Methods*, 195.

¹⁵ Eine ähnlich hohe Materialstärke (Lederdicke) mit 0,6-0,75 mm weist z.B. 11QPsAp^a (11Q11) auf.

¹⁶ Vgl. J.A. SANDERS, *DJD IV*, 6-9 im Anschluß an F.M. CROSS, *Development*; P.W. FLINT, *Dead Sea Psalms Scrolls*, 39.